

Donaueschingen: Donauverlauf als ertastbares Erlebnis

Neues Bronzerelief auf dem Postplatz erklärt Blinden und Sehbehinderten Europas zweitlängsten Strom



Als sich die Stadtpolitik vor einigen Jahren daran machte, das Residenzviertel zu einem Vorzeigeprojekt zu machen, da holte sich das Rathaus vom Gemeinderat den Auftrag ab, die Donauquelle auf möglichst vielschichtige Weise ins Stadtbild zu integrieren. Ein Baustein dabei: die Reliefs von Clemens Mark, einem 41-jährigen Künstler und Diplom-Ingenieur (FH) aus Nürtingen, der sich auf Reliefkarten und Landschaftsmodelle spezialisiert hat. Sein Bodenrelief auf dem Lammplatz entlockt Einheimischen und Touristen bereits seit über einem Jahr neugierige Blicke, gestern nun enthüllte OB Erik Pauly ein auf einem Granitsockel angebrachtes Bronzerelief am Rand des Postplatzes.

Dabei handelt es sich – ungewollt – auch um eine verkehrsberuhigende Maßnahme. Denn in Vor-Relief-Zeiten, so Stadtbaumeister Heinz Bunse, hätten Autofahrer die Fläche als Abkürzung genutzt.

Das Modell im Maßstab 1: 2 000 000 richtet sich in erster Linie, aber nicht nur, an Blinde und Sehbehinderte, ist also ein Beitrag zur Inklusion. Der Donauverlauf ist von der Quelle bis zur Mündung ertastbar, selbiges gilt für Ländergrenzen und Städte. Eine Legende erklärt in Blindenschrift, wie das Relief funktioniert. Drei Sponsoren haben das Modell möglich gemacht: die Sparkasse Schwarzwald-Baar, der Rotary-Club und die Donaueschinger Bürgerstiftung. Die Sparkasse unterstütze gerne Außergewöhnliches, vor allem dann, wenn Menschen mit einem Handicap davon profitierten, so Gerhard Vetter, der Pressesprecher des Kreditinstituts. Der ehemalige Hauptamtsleiter Ernst Zimmermann zum Engagement der Bürgerstiftung: „Für uns ist das Relief ein Beitrag für eine schönere Stadt. Und für Baubürgermeister und Rotarier Bernhard Kaiser ist das Relief „ein I-Tüpfelchen“ im Residenzviertel.

Dritter Baustein im Relief-Reigen ist das große Wandrelief am gläsernen Aufzug neben der Stadtkirche. Auch dieses zeigt den Donauverlauf, legt sein Hauptaugenmerk aber auf die Ländergrenzen. Außerdem findet sich auf der Beton-Nachbildung der Begriff Donauquelle in allen Landessprachen wieder, die die Donau durchfließt.